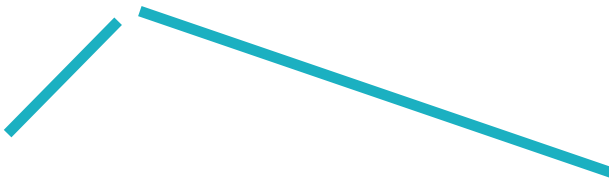


Nika Oblak & Primož Novak

AND NOW FOR SOMETHING ABSOLUTELY DIFFERENT 13



BEGINN DES AUSSTELLUNGSJAHRES 2022

Unter dem Motto „Schöne neue Welt“ beginnt der Jenaer Kunstverein im März das Ausstellungsjahr 2022 in Kooperation mit der Neuen Galerie für Zeitgenössische Kunst (NGfZK) der Häselburg Gera und lädt dazu ein, gesellschaftsrelevanten Fragestellungen durch die Auseinandersetzung mit Kunst nachzugehen. Dabei werden sowohl utopische, heilvolle Zukunftsvisionen als auch bedrohliche, Unsicherheit verursachende Szenarien in den Blick genommen. Wie tickt die Welt und wie wird sie von Künstler:innen mit unterschiedlichen Erfahrungshorizonten aus verschiedenen Generationen reflektiert?

Den Auftakt bildet die Ausstellung AND NOW FOR SOMETHING COMPLETELY DIFFERENT 13 von Nika Oblak & Primož Novak. In der Gesamtschau der beiden Ausstellungsteile in der Galerie im Stadtspeicher des Jenaer Kunstvereins und der NGfZK Gera entfaltet sich die ganze Bandbreite des Schaffens und der künstlerischen Entwicklung des Künstlerduos.

Zu sehen sind Fotografien, Installationen sowie performative und kinetische Videoarbeiten seit den frühen 2000er Jahren, in denen sich das Duo ebenso humorvoll wie tief sinnig mit soziologischen, politischen und philosophischen Themen beschäftigt.

WAHRHEIT UND FIKTION

„You won't know the facts until you see the fiction.“ Dieses Zitat aus dem Kultfilm *Pulp Fiction* könnte auch von Nika Oblak & Primož Novak stammen, denn sie widmen sich in zahlreichen Werken der brennenden Frage nach Abgrenzung und Durchdringung von Fiktion und Realität. Ist alles, was sichtbar ist, auch wahr? Welche Bezüge bestehen zwischen medialen Bildern und unserer Realität? Gibt es überhaupt (noch) eine Grenze zwischen digitaler und physischer Wirklichkeit?

Diesen und weiteren gesellschaftlich wichtigen Fragestellungen gehen Oblak und Novak auf überraschend humorvolle Weise nach. Dabei finden sie immer neue Mittel und Wege, Widersprüchlichkeiten und Absurditäten des alltäglichen Lebens offenzulegen. Durch ihren experimentellen, spielerischen Umgang mit (darstellungs-)technischen Möglichkeiten neuer Medien entstehen innovative und außergewöhnliche Installationen, die die Trennlinien zwischen medialer und realer Welt verwischen.

ABSURDITÄTEN DES ALLTÄGLICHEN UND HUMOR ALS STRATEGIE

Eine zentrale Rolle nimmt das Hinterfragen von Normen, Routinen und Mustern ein, in denen Individuum und Gesellschaft wie auch die Künstler selbst verhaftet sind. Was ist der Motor, der uns antreibt? Welche Ziele verfolgen wir? Und was bedeutet eigentlich Fortschritt? Oblak und Novak stellen Sehgewohnheiten auf die Probe und treiben Handlungen ad absurdum, um das Alltägliche, das oftmals groteske Züge trägt, in Zweifel zu ziehen.

Indem sie den Blick durch hintergründigen Witz öffnen, werden Reflexionsprozesse angestoßen: Wie sinnvoll sind verfestigte Handlungsmuster und Vorstellungen, und inwiefern können oder sollten sie durchbrochen werden?

Antworten liefert das Duo nicht. Durch die Kunstwerke aufgeworfene Fragen regen jedoch dazu an, selbst mit einer gewissen Leichtigkeit über die Bedingungen und die Verfasstheit der Gesellschaft, in der wir leben, nachzudenken.

Dass Nika Oblak & Primož Novak Humor als zentrale künstlerische Strategie einsetzen, lässt auch der Titel der Ausstellung erkennen – ein Zitat aus Monty Pythons Film *Die wunderbare Welt der Schwerkraft*.

NIKA OBLAK & PRIMOŽ NOVAK

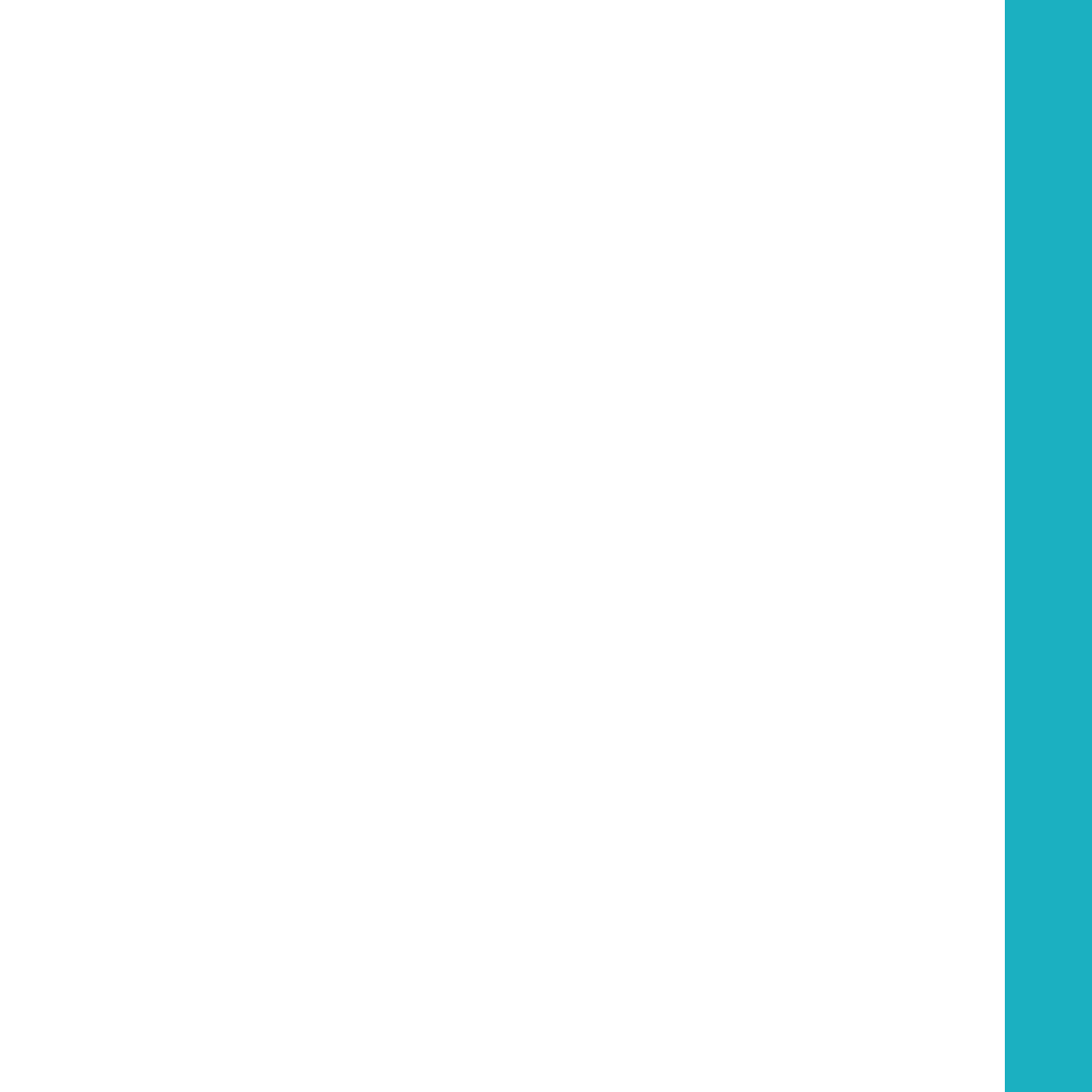
Seit dem Abschluss ihres Studiums an der Akademie der Schönen Künste in Ljubljana und an der Universität der Künste in Berlin haben Nika Oblak (*1975) und Primož Novak (*1973) zahlreiche internationale Ausstellungsprojekte realisiert.

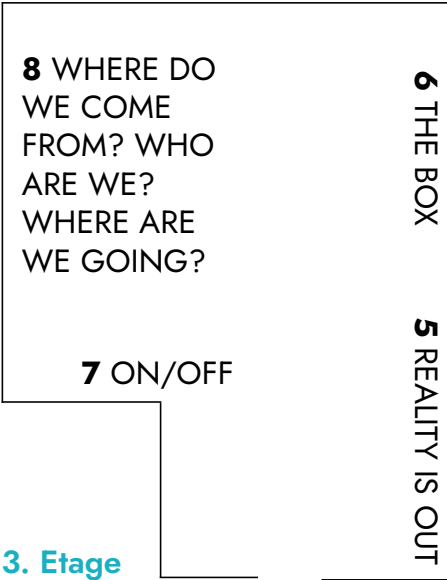
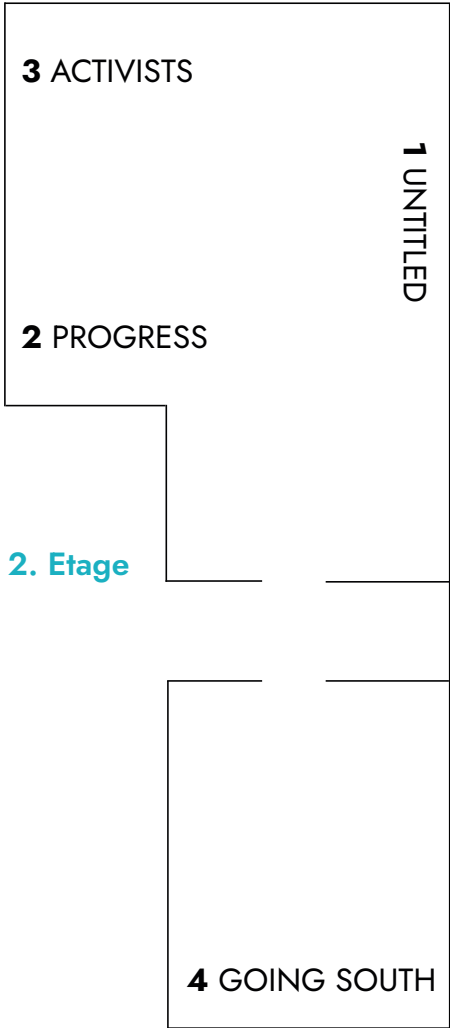
Ihre Arbeiten wurden sowohl in Einzel- als auch in Gruppenausstellungen gezeigt, etwa in der MC Gallery, New York; Catalyst Arts, Belfast; Galerie im Körnerpark, Berlin; Galerija Kibela, Maribor/SI; sowie bei Sharjah Biennale, Vereinigte Arabische Emirate; Japan Media Arts Festival, Tokio; Istanbul Biennale, Türkei; Biennale Cuvee, Linz; Transmediale, Berlin; Jubiläumsausstellung Kinetica, London.

Sie erhielten zahlreiche Stipendien und Preise, darunter den CYNETART Award der Trans-Media-Akademie Hellerau in Dresden, den White Aphroid Award für künstlerische Leistungen von MMC KIBLA, Maribor sowie die Rihard-Jakopic-Ehrenerwähnung, die höchste nationale Auszeichnung für bildende Kunst, verliehen vom Verband der slowenischen Gesellschaften für bildende Künstler, der Akademie für bildende Kunst und Design in Ljubljana, dem Museum für moderne Kunst in Ljubljana und dem slowenischen Verband der Kunstkritiker.

Ihre Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen, u. a. in Beirut, Hong Kong, Seoul und Stockholm.

Weitere Informationen unter oblak-novak.org





13 RECOMMENDED BY
CURATORS WORLDWIDE

8 WHERE DO
WE COME
FROM? WHO
ARE WE?
WHERE ARE
WE GOING?

9 WE DID THIS
AND THAT

12 SHUND

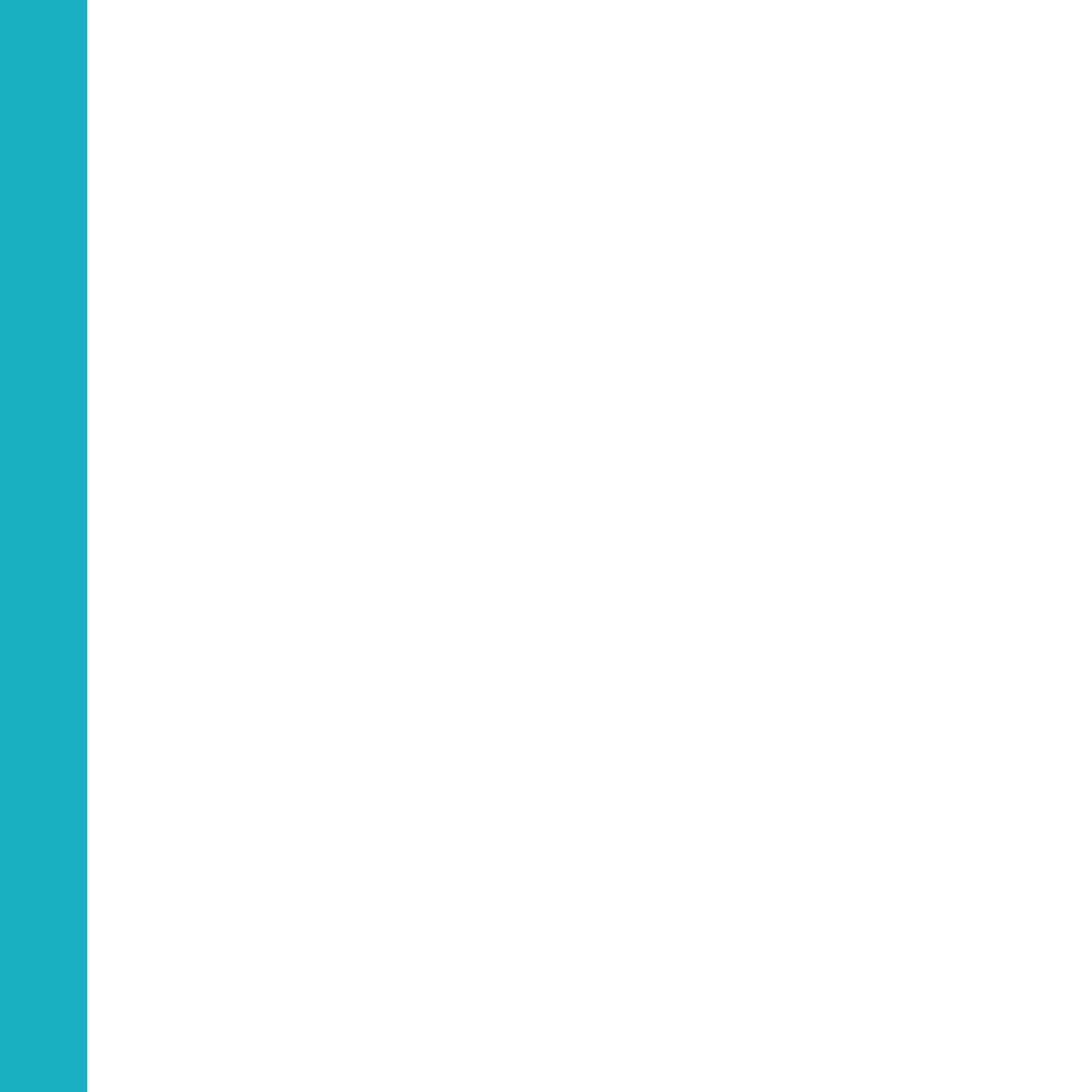
11 CAB
DRIVER

10 COMING
SOON

9 WE DID THIS AND THAT



**HÄSEL
BURG**



1 UNTITLED, 2010—2020

Serie von vier Fotografien

In der Serie *Untitled* inszenieren sich Nika Oblak & Primož Novak in unterschiedlichen Kontexten. Sie nehmen Werktitel zum Anlass, um Klischees der Kunstwelt, Strategien der Marktorientierung, Zusammenhänge zwischen Original, Kopie und Zitat sowie ihre eigene Identität als Künstler:innen zu reflektieren.

Die Fotografie *Untitled* der Serie *Untitled* zeigt das Künstlerduo im Ausstellungsraum, ein Schild mit der Aufschrift „Untitled“ tragend. Für gewöhnlich benennen Werktitel kurz und prägnant, was zu sehen ist, oder liefern ein Deutungsangebot. Darüber hinaus dienen sie zur Katalogisierung von Werken in Sammlungen oder zur Vermarktung. Erstaunt es, dass ‚untitled‘, ‚sans titre‘ oder ‚ohne Titel‘ dennoch die am häufigsten existierenden ‚Titel‘ sind? Durch die dreifache Nennung von „Untitled“ als Bezeichnung für die dargestellte Selbstinszenierung, die Fotografie und die Werkserie hinterfragen Oblak und Novak gängige, als selbstverständlich hingegenommene Umgangsweisen mit Kunstwerken, die Wahrnehmung von Künstler:innen sowie das eigene Selbstverständnis in dieser Rolle.

Ebenso verbreitet ist der Titel *Hommage an* Er bringt Würdigung, Ehrerbietung und Respekt für eine berühmte, wegweisende und inspirierende Künstlerpersönlichkeit zum Ausdruck. Diese Praxis — ebenso eine Form der Selbstdarstellung, durch die sich Künstler:innen in die Nähe ihrer Idole bringen — treiben Oblak und Novak mit ihrer Fotografie *Hommage to Nika Oblak & Primož Novak* mit Augenzwinkern ad absurdum: Sie inszenieren sich selbst, völlig bronzefarben, als Standbild auf einem Sockel vor einer Industriebrache.

In ihrer Fotografie *Fountain, after Duchamp, Nauman, Signer and many others* stehen Nika Oblak & Primož Novak Rücken an Rücken, bekleidet und völlig durchnässt, in einer mit Wasser gefüllten Badewanne, während Primož Novak die laufende Duschbrause über ihren Köpfen hält.

Die Fotografie macht darauf aufmerksam, wie vielfältig und dauerhaft Bezugnahmen auf ein und dasselbe ikonische Kunstwerk, hier Marcel Duchamps *Fountain* (1917), sein können. Duchamp stellte mit seinem Ready-Made die Kunstwelt auf den Kopf, als er ein industriell gefertigtes Pissoir im Museum auf einem Sockel als Kunstwerk präsentierte.

Bruce Nauman hinterfragt mit seiner Fotografie *Self-Portrait as a Fountain* (1970) die traditionelle Rolle des Künstlers, indem er sich — wasserspeierend mit nacktem Oberkörper — wie eine Brunnenfigur inszeniert.

Roman Signer erregt mit Variationen der *Fountain* Aufsehen: Bei *Piaggio Fountain* (1995) läuft Wasser aus der Rückseite eines mitten in der Stadt geparkten Fahrzeugs, bei *Boot Fountain* (2004) schießen Wasserstrahlen aus zwei Gummistiefeln in die Luft.

Während Duchamp, Nauman und Signer ihre Fountains im öffentlichen Raum verorten und ein Spektakel inszenieren, wählen Oblak und Novak das private, unspektakuläre Badezimmer, dessen monotones Fliesenraster die Idee der ständigen Wiederholung auf die Spitze treibt.

Betrachtet man Nika Oblaks & Primož Novaks *Self Portrait (2061)*, so wird man mit offensichtlichen Ungereimtheiten konfrontiert, denn es handelt sich um ein fiktives Selbstbildnis aus der Zukunft. Das Selbstporträt ist eine der häufigsten, etabliertesten und konventionalisiertesten Kunstgattungen. Auf der einen Seite dient es zur Vergewisserung, Reflexion oder Darstellung und Vermarktung der eigenen Künstlerpersönlichkeit.

Auf der anderen Seite verweigern sich zahlreiche Künstler:innen — insbesondere in der zeitgenössischen Kunst — der repräsentativen Selbstdarstellung und irritieren mit ihren Selbstbildnissen. So hat auch *Self Portrait* von Oblak und Novak wenig mit einem konventionellen Selbstbildnis zu tun. Es wird weder als authentisch wahrgenommen, noch dient es zur Repräsentation oder Idealisierung: Als Greise im Rollstuhl und am Krückstock zeigt sich das Künstlerpaar neben einer gewöhnlichen Zimmerpflanze.

2 **PROGRESS, 2016—fortlaufend** **365 Postkarten pro Jahr**

Progress ist ein laufendes Projekt, mit dem das Künstlerduo symbolisch am Internationalen Tag der Arbeit, am 1. Mai 2016, begann. Seit diesem Tag schreiben sie das Wort „Progress“, also Fortschritt, täglich per Hand auf eine Postkarte, die sie datieren und an ihre Heimatadresse schicken — von wo aus immer sie sich gerade befinden. Das Zwischenergebnis dieses Prozesses präsentieren sie schließlich in einer Vitrine als Kunstwerk.

Durch diese scheinbar bedeutungslose und absurde, sich stetig wiederholende performative Handlung versucht das Duo herauszufinden, was Fortschritt eigentlich meint. Was bedeutet persönlicher, beruflicher, künstlerischer Fortschritt, was menschlicher Fortschritt? Inwiefern ist Kunst Leistung und mit anderen Formen von Arbeit verbunden? Diese Fragen geben Nika Oblak & Primož Novak an die Betrachtenden weiter.

3 ACTIVISTS, 2011 **Mobile Roboter und Videodokumentation**

Die Installation *Activists* besteht aus sieben mobilen Robotern mit Protestschildern, die unterschiedliche Botschaften beinhalten. Fünf der Roboter sind in der Galerie im Stadtspeicher zu sehen. Wie die Videodokumentation zeigt, bewegen sie sich frei im Raum und reagieren auf diesen ebenso wie auf Personen und andere Exponate. Nika Oblak & Primož Novak werfen mit ihrer Installation eine Reihe von Fragen auf: Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine? Welche Rolle wird künstliche Intelligenz in Zukunft einnehmen? Mit ihrer Präsenz besetzen die Roboter den (öffentlichen) Raum und kämpfen für eine bessere Gesellschaft. Sie werden zugleich zu Mahnenden, die uns adressieren. Forderungen wie „Give me back my future“ („Gebt mir meine Zukunft zurück“) lassen an Proteste der Fridays for Future-Bewegung denken. Erstaunlich ist, wie zeitgemäß die 2011 formulierten Botschaften auch über zehn Jahre später sind. Es scheint gar, als seien sie aktueller denn je.

4 GOING SOUTH, 2009 **Videoinstallation, 31 Min. 15 Sek.**

Die Videoarbeit *Going South* ist eine fiktionale Dokumentation der Reise von Nika Oblak & Primož Novak, mit der sie einen Guinness Weltrekord erlangen: Dieser besteht darin, dass sie 14.500 km von Ljubljana nach Sharja (Vereinigte Arabische Emirate) in drei Jahren und 12 Tagen Schubkarren schiebend zu Fuß zurücklegen. Die Filmszenen an authentisch wirkenden Orten suggerieren die Echtheit der dargestellten Handlung des Künstlerduos.

Mit ihrem Video verunsichern Oblak und Novak die Wahrnehmung, indem sie ein unglaubliches Szenario glaubhaft inszenieren, und fordern zugleich unseren Glauben an die Wahrhaftigkeit dessen, was wir sehen, heraus. Was ist Fakt und was ist Fiktion? Waren die beiden wirklich an diesen Orten? Wurden sie wirklich am Ziel für ihre ‚Leistung‘ gefeiert wie Helden?

Natürlich haben sie selbst diese Reise nie unternommen, doch Bob Hanley hat es getan! Von 1975 bis 1978 legte der Australier 14.500 km mit einer Schubkarre quer durch Australien zurück und erhielt dafür den Guinness Weltrekord. Treiben Eifer nach Ruhm und Erfolg, Gier nach medialen Spektakeln oder gesellschaftlicher Leistungsdruck Menschen an, unglaubliche, irrationale und sinnlos wirkende, jedoch zeit- und kraftintensive Aufgaben ohne Zwang auf sich zu nehmen?

Mit der Videoarbeit *Going South* eröffnen sich Fragen nach Motivationen, Vorstellungen und Sinnhaftigkeit von spezifischen Handlungen, aber auch nach der individuellen Wahrnehmung und Einordnung von medial vermittelten ‚Wahrheiten‘.

5 REALITY IS OUT, 2009 Kinetische Videoinstallation

Die kinetische Videoinstallation *Reality is out* zeigt, wie das Künstlerduo das Wort „Reality“ auf ein Schild schreibt, es anschließend aufstellt und anhebt. Der überraschende Effekt besteht darin, dass sich das Schild aus dem Bildschirm heraus bewegt. So verknüpfen Oblak und Novak drei Ebenen miteinander: die der vollzogenen performativen Handlung, die der medialen Darstellung und die der physischen Realität der Betrachtenden im Ausstellungsraum.

Das Eindringen des Zeichens „Realität“ in unsere Wirklichkeit lädt zum Nachdenken über unsere Vorstellungen und Wahrnehmungen von Realität ein. Gibt es überhaupt (noch) Grenzen zwischen medialer und physischer Realität und inwiefern durchdringen sich die verschiedenen Ebenen?

THE BOX, 2005 Kinetische Videoinstallation

The Box ist die erste kinetische Videoinstallation von Nika Oblak & Primož Novak. Alle weiteren Installationen dieser Art folgen im Prinzip dem in dieser Arbeit entwickelten Grundmuster: Das auf dem Monitor sichtbare digitale Bewegtbild zeigt performative Handlungen des Künstlerduos in einem ansonsten völlig leeren, weißen Bildraum.

In dieser Videoarbeit erscheinen Oblak und Novak in einer Box gefangen — als digitale Miniaturen ihrer selbst. Das Publikum kann beobachten, wie sie versuchen, dem Raum zu entkommen, indem sie die Begrenzungen mit Füßen treten oder mit Fäusten schlagen. Jeder ihrer erfolglosen Versuche, die Grenzen zu durchdringen, ist über den Rand hinaus sichtbar, denn das Gummiband wölbt sich nach außen in den Ausstellungsraum hinein. Für die Protagonist:innen gibt es allerdings keine Chance, dem digitalen Raum zu entkommen.

Inwiefern sind wir selbst in digitalen Systemen verhaftet und gibt es Möglichkeiten, sich deren Macht und Allgegenwärtigkeit zu entziehen? *The Box* wird zu einem Sinnbild für eine Gesellschaft, die sich der Reichweite und Auswirkungen von Technik, Medien, Digitalem und Virtuellem kaum entziehen kann.

7 ON/OFF (SWITCH TO TURN OFF PLANET EARTH), 2016 Installation

Ein Sicherheitskasten mit Warnschild an der Wand, hinter der Scheibe ein Schalter, mit dem man etwas abschalten kann. Automatisch denkt man an Not- schalter, Alarmknöpfe und Ähnliches. Wozu dient dieser Schalter? Wo droht Gefahr und was gilt es zu schützen? Die Installation mit dem simplen Titel *ON/OFF* verweist durch den Zusatz in den Klammern darauf: „Drücken, um den Planeten Erde abzuschalten“. Wer hätte nicht ab und an gerne einen Schalter, mit dem man den Lauf der Zeit für einen Moment zum Stillstand bringen könnte?

8 WHERE DO WE COME FROM? WHAT ARE WE? WHERE ARE WE GOING? 2019, Kinetische Videoinstallation

In dieser kinetischen Videoinstallation bewegt sich nicht nur das digitale Bild, sondern auch das Medium an sich: In einem um die eigene Achse rotierenden Bildschirm läuft der Künstler Primož Novak — als Miniatur oder Avatar? — endlos im Kreis. Kein Ziel in Sicht, gefangen im unaufhaltsamen Kreislauf. Es gibt keinen Versuch des Ausbruchs aus dem System, die Bewegung des Menschen im Inneren passt sich der des Monitors an, was Geschicklichkeit und Balance erfordert.

Als Sinnbild für die Situation einer Gesellschaft, die permanent digitale Medien und technische Apparate nutzt, sich von ihnen abhängig macht und oftmals deren negativen Effekte unterschätzt oder übersieht, regt diese Arbeit dazu an, über den eigenen Medienkonsum und -gebrauch nachzudenken.

Neben dem positiven Nutzen von Kommunikations- und Austauschmöglichkeiten oder Arbeitserleichterung gibt es eben auch Gefahren — wie die der Abschottung und Vereinzelung.

Die in dieser Videoinstallation vom Medium vorgegebene und erzwungene Handlung in Endlosschleife weckt zudem sofort Assoziationen zum Hamster-rad, zum ziellosen Laufen. In diesem Sinne berührt die Arbeit Existenzielles. Dies klingt auch im Titel an, der den Bildtitel eines monumentalen Gemäldes von Paul Gauguin zitiert: Dessen Schlüsselwerk *Woher kommen wir / Wer sind wir / Wohin gehen wir* (1897—1898) stellt Fragen nach dem Leben, nach Schicksal und Tod, nach dem Verhältnis zwischen Natur und Kultur sowie zwischen Mensch, Pflanzen- und Tierwelt. Diese philosophischen Fragen betreffen jeden Einzelnen, aber auch die Gesellschaft insgesamt. Was macht uns aus? Was bedeutet Fortschritt? Welche Ziele verfolgen wir? Und wie erreichen wir ein Ziel? Die Arbeit lädt uns dazu ein, unser alltägliches Handeln und den Lauf der Welt zu überdenken.

WE DID THIS AND THAT, 2005—2007 Serie von 43 Fotografien und 13 Videoarbeiten

In der Serie *We did this and that* stellen Nika Oblak & Primož Novak Guinness Weltrekorde nach und halten sie filmisch und/oder fotografisch fest. Formen der Selbstprofilierung sind an sich nichts Neues, doch womöglich hat deren Intensität im Laufe der Zeit zugenommen, denn die Zurschaustellung von individuellen ‚Leistungen‘ — seien sie noch so absurd — gehört heute zum Alltag: Aufmerksamkeit erlangen, Bewunderung erzielen und Bestätigung erhalten ist in Zeiten von Likes und Klicks in den Sozialen Medien Normalität.

Die stolze, öffentliche Präsentation eigener Leistungen scheint auch das Künstlerduo zu zelebrieren. Doch ganz im Gegenteil: Sie stellen etwas dar, was sie eben nicht getan haben. Die als Fotografie oder Video festgehaltene Handlung ist reine Simulation — absichtliche Täuschung. Wozu? Um den Blick dafür zu öffnen, dass die Realität medialer Bilder mitunter wenig mit der realen Welt zu tun hat. Unsere Wahrnehmung wird täglich geflutet von tausenden von Bildern, denen wir schnell Glauben schenken. Doch nicht alles, was ein Bild zeigt, ist auch wahr. Die Beweiskraft des Bildes wird von Oblak und Novak außer Kraft gesetzt.

10 CAB DRIVER aus der Serie **COMING SOON, 2008—09** Serie von Postern und Lichtkästen

Die Werkserie *Coming Soon* umfasst eine Reihe von Postern und Lichtkästen. Es handelt sich dabei um visuelle Zitate von Filmklassiker-Plakaten. Allerdings wurden zentrale Elemente — Filmtitel, Namen der Schauspieler und abgebildete Personen — abgewandelt: Es sind die Künstler:innen selbst, die sich als Stars großer Produktionen inszenieren. Wie Robert De Niro auf dem Plakat zu *Taxi Driver* präsentiert sich Primož Novak in der Hauptrolle des Films *Cab Driver*. Das Künstlerduo bedient sich in dieser Serie allgegenwärtigen, aber selten bewusst wahrgenommenen Werbestrategien: Indem auf Seiten der Konsumenten Erwartungen aufgebaut und Sehnsüchte geweckt werden, soll sich der ersehnte (kommerzielle) Erfolg einstellen. Ob sich dies auf die Welt der Kunst übertragen lässt, erproben Oblak und Novak mit ihren Arbeiten auf spielerische und humorvolle Weise.

11 CAB DRIVER, 2008 Videoarbeit, 2 Min. 59 Sek.

12 SHUND, 2008 Videoarbeit, 2 Min. 23 Sek.

Die Videoarbeiten *Cab Driver* und *Shund* stehen in engem Bezug zur Serie *Coming Soon*. Nika Oblak & Primož Novak haben sich nämlich nicht nur auf Filmplakaten in Szene gesetzt, sondern auch komplette Filmtrailer exakt nachgespielt.

Lässt man Original und Kopie nebeneinander laufen, verblüfft die Genauigkeit der einzelnen Szenen und Schnitte, der Bewegungen und Lippensynchronisation, der Perspektiven, Bildausschnitte, Protagonist:innen und Objekte.

Beim Dreh der Remakes bedient sich das Künstlerduo ausschließlich banaler und rudimentärer Mittel: Als Requisiten dienen Spielzeugautos und -waffen sowie selbst gestaltete Gegenstände aus Pappe oder Papier. Die Originalschauplätze werden durch Fotocollagen aus Internet-Fundstücken nachgebildet, Oblak und Novak nehmen selbst sämtliche Rollen ein. Spätestens am Ende des Trailers, wenn alle Superstars der Produktion aufgezählt werden, kommt man ins Schmunzeln, wenn ausschließlich die Namen Nika Oblak & Primož Novak genannt werden.

Indem sie sich zum Teil medialer Spektakel und Hypes um Prominente machen, beziehen sie sich selbst in die Kritik ein, die sie üben.

„Der visuell rekonstruierte Trailer wird zu einem Déjà-vu des Originals, das die globale Popkultur widerspiegelt und die Position des Individuums als passiver Konsument von monopolisierten, einseitig kommunizierten Medieninhalten untersucht.“ (Nika Oblak & Primož Novak)

13 RECOMMENDED BY CURATORS WORLDWIDE, 2009

Fotografie als Großflächenplakat und Videodokumentation

Was hat ein Werbeplakat dieser Größenordnung im Galerieraum zu suchen? Ist das Kunst? Oder vielleicht doch Werbung? Oder beides?

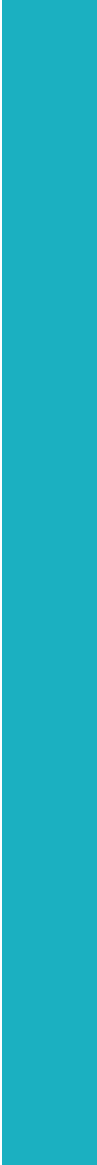
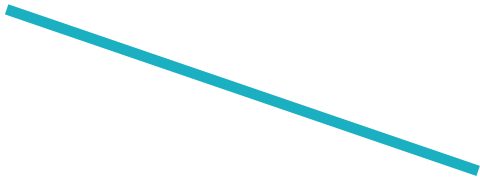
Diese Fragen sind sicherlich berechtigt, denn wodurch unterscheidet sich eigentlich die Vermarktung von Kunst und Künstler:innen von der üblicher Handelsware?

Um dies zu untersuchen, haben Oblak und Novak eine Fotografie, auf der sie selbst vor einer weißen Wand abgebildet sind, als Großflächenplakat produziert. Neben ihrer Abbildung prangen ihre Namen wie die eines besonderen Produkts, darunter der Werbeslogan *Recommended By Curators Worldwide* (dt.: „Empfohlen von Kurator:innen weltweit“). Fehlen darf natürlich auch nicht die Adresse der dazu gehörigen Internetseite, auf der weitere Informationen darauf warten entdeckt zu werden.

Aufsehen erregen, Begehren wecken, neugierig machen, das sind typische Werbestrategien. Einfache Bilder kombiniert mit simplen Botschaften — und dem Versprechen, das absolut beste Produkt zu erhalten, wenn man es erwirbt. Diese Praxis eignet sich das Künstlerduo an, um sich als Marke darzustellen, denn warum sollte der Kunstmarkt anders ticken als der Supermarkt?

Gebrochen — und somit kritisch reflektiert — wird diese Taktik durch die Wahl des Präsentationsortes: Wie in der Videodokumentation zu sehen ist, wurde die Werbetafel erstmalig in einem Wald aufgestellt. Statt gezielt eine möglichst große Anzahl potenzieller Kunden zu erreichen, adressiert das Plakat hier nur zufällig vereinzelte Menschen. Und auch in der Galerie stellt sich ein ähnlicher Effekt ein. Nun wissen Sie auf jeden Fall, dass Sie am richtigen Ort sind: in einer Ausstellung eines Künstlerduos, das Kurator:innen weltweit empfehlen.





Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung

Nika Oblak & Primož Novak

AND NOW FOR SOMETHING ABSOLUTELY DIFFERENT 13

12. März bis 24. April 2022

Galerie im Stadtspeicher | Jenaer Kunstverein e.V.

Neue Galerie für Zeitgenössische Kunst | Häselburg Gera

Impressum

Hg.: Michaela Mai, Jenaer Kunstverein e.V., Kulturhaus Häselburg Gera

Texte: Michaela Mai



STIFTUNGKUNSTFONDS



REPUBLIKA SLOVENIJA
MINISTRSTVO ZA KULTURO

